



Feuerwehr Witten

Jahresbericht 2007

Berufsfeuerwehr

Freiwillige Feuerwehr

Rettungsdienst

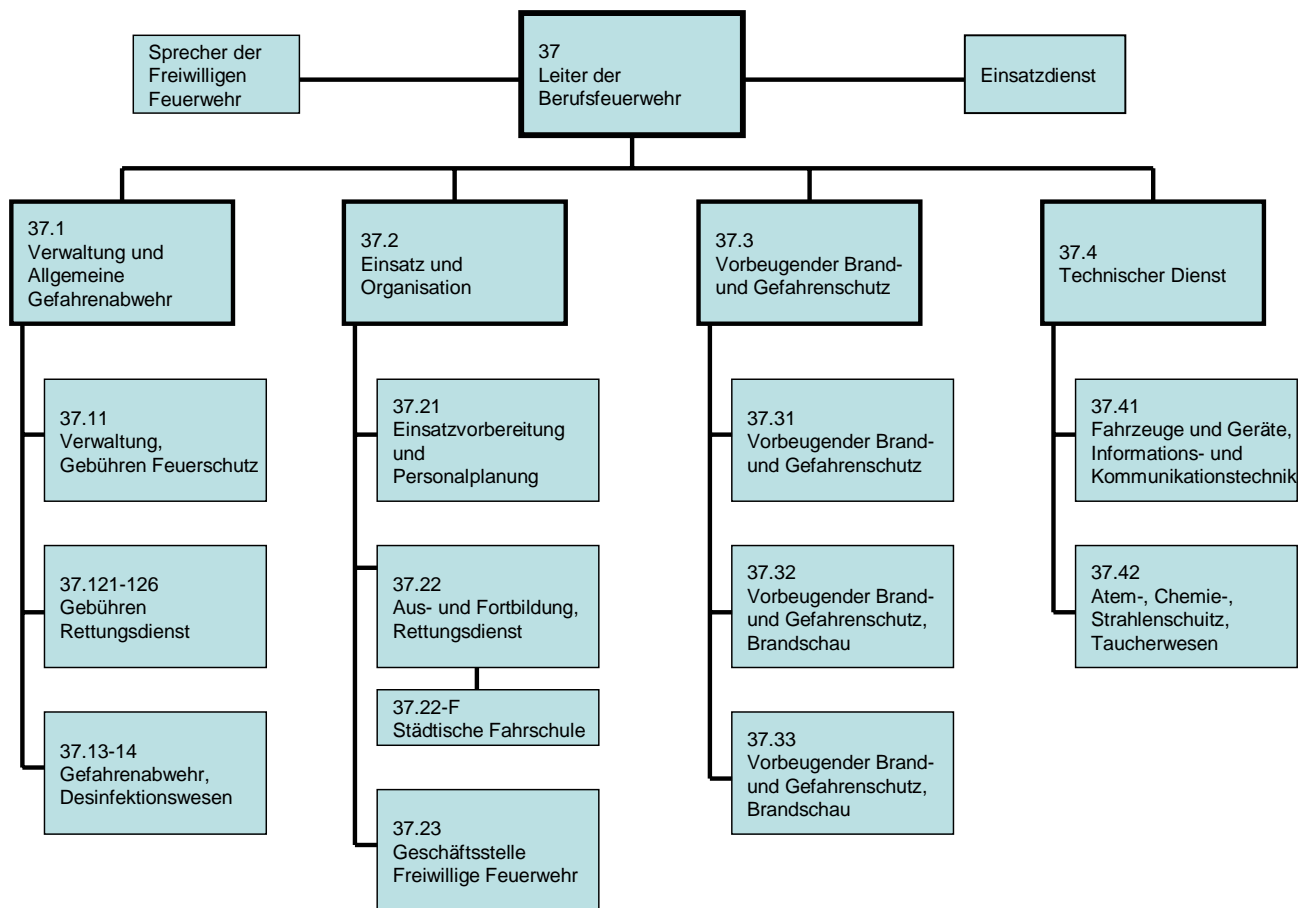


Postanschrift:	Stadt Witten Feuerwehr und Rettungsdienst 58449 Witten
Lieferanschrift:	Stadt Witten Feuerwehr und Rettungsdienst Dortmunder Straße 17 58455 Witten
Telefon:	Einsatzzentrale, Vermittlung: +49(0)2302 - 923-0
	TeleFAX Einsatzzentrale: +49(0)2302 - 81015
	TeleFAX Verwaltung: +49(0)2302 - 923-3798
	e-mail: feuerwehr@stadt-witten.de
	website: http://www.feuerwehr-witten.info

JAHRESBERICHT 2007

- 1. GLIEDERUNG DER FEUERWEHR**
- 2. STADTGEBIET UND EINWOHNERZAHL, SCHUTZZIEL**
- 3. EINSÄTZE**
 - 3.1 EINSÄTZE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR**
- 4. VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ**
- 5. BRANDSCHUTZERZIEHUNG, BRANDSCHUTZAUFKLÄRUNG**
- 6. PERSONAL**
- 7. FAHRZEUGE**
- 8. NACHRICHTENTECHNIK**
- 9. HAUSHALT**
- 10. PRESSEBERICHTE UND FOTODOKUMENTATION**

1. GLIEDERUNG DER FEUERWEHR



2. STADTGEBIET UND EINWOHNERZAHL, SCHUTZZIEL

	2006	2007
Gebietsgröße (km ²)	72,37	72,37
Einwohnerzahl	101.051	99.976
Einwohner je Berufsfeuerwehrmann	1.087	1.111
Erreichungsgrad Stufe 1 (Schutzziel AGBF, SOLL, in %)	95,0	95,0
Erreichungsgrad Stufe 2 (Schutzziel AGBF, SOLL, in %)	95,0	95,0
Erreichungsgrad Stufe 1 (Schutzziel AGBF, IST, in %, 2007)	80,6	72,8
Erreichungsgrad Stufe 2 (Schutzziel AGBF, IST, in %, 2007)	87,9	81,9
Erreichungsgrad Stufe 1 (Schutzziel AGBF, IST, in %, Ø seit 1996)	74,0	73,9
Erreichungsgrad Stufe 1 (Schutzziel AGBF, IST, in %, Ø seit 1996)	75,0	75,7

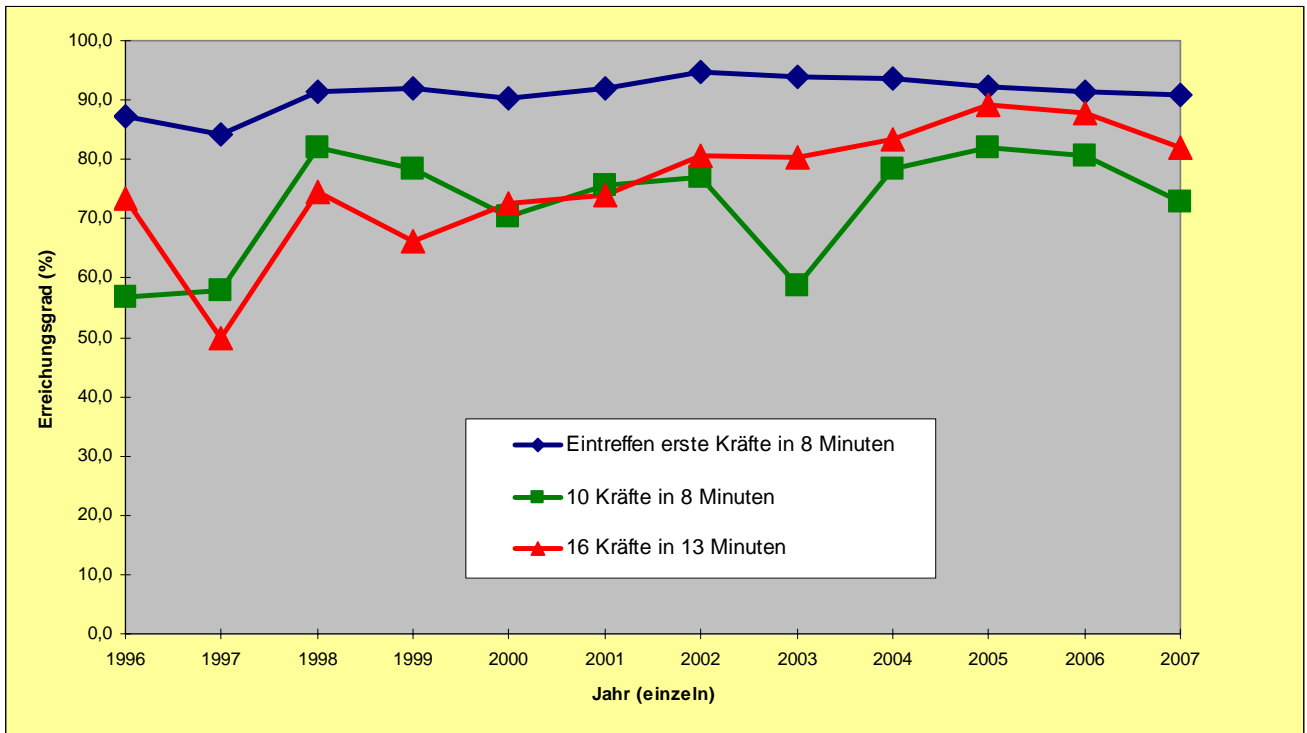


Abb.: Entwicklung der Erreichungsgrade der Schutzzieldefinition im jährlichen Mittel

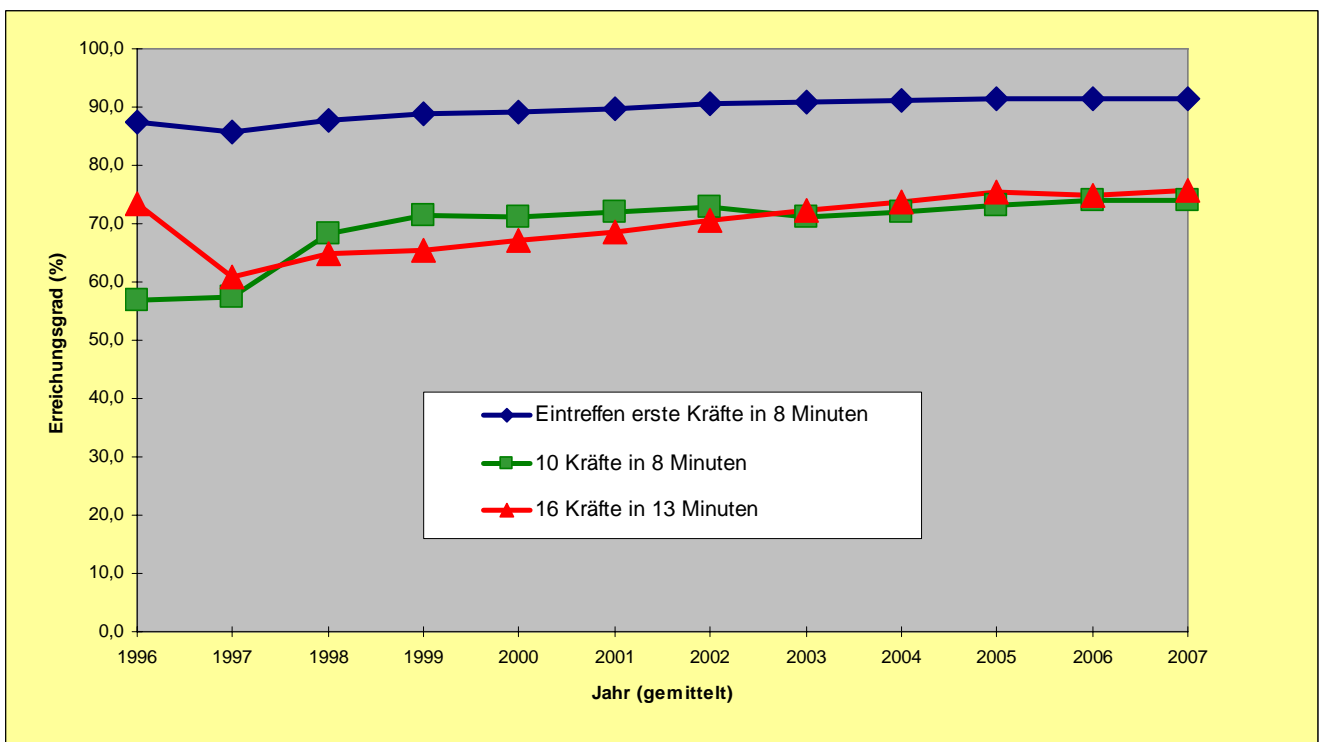
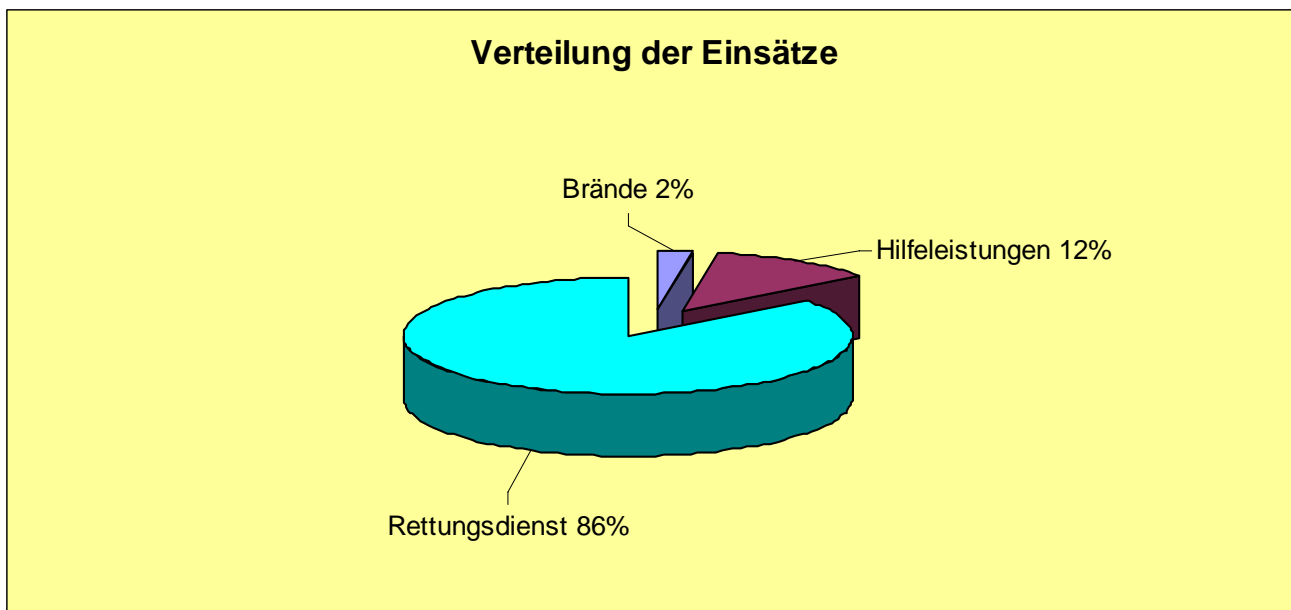


Abb.: Erreichungsgrade der Schutzzieldefinition im gesamten Stadtgebiet gemittelt über 12 Jahre

3.1 EINSÄTZE

	2006	2007
durch Feuerwehreinsatz gerettete Personen	95	30
durch Schadensereignis getötete Personen	10	2
Brände	155	220
davon Großbrände	3	2
Mittelbrände	45	27
Kleinbrände	107	191
Einsätze durch Brandmeldeanlagen	147	204
Technische Hilfeleistungen	865	1.330
davon Menschen in Notlagen	241	157
Tiere in Notlagen	55	56
Verkehrsunfälle	35	48
Wasser-/Sturmschäden	28	515
Gefährliche Stoffe und Güter	18	14
sonstige	488	697
blinde und böswillige Alarmierungen	140	197
Rettungs- und Krankentransportdienst	8.699	8.951
davon Notfalltransporte	5.754	5.954
davon NEF-Einsätze	(2.459)	(3.567)
Krankentransporte	2.945	2.956
sonstige	-	1
FIRST-RESPONSE-Einsätze aus dem Brandschutz	(55)	(40)
Einsätze der Notfallseelsorge	67	72
Gesamteinsätze	10.073	10.974



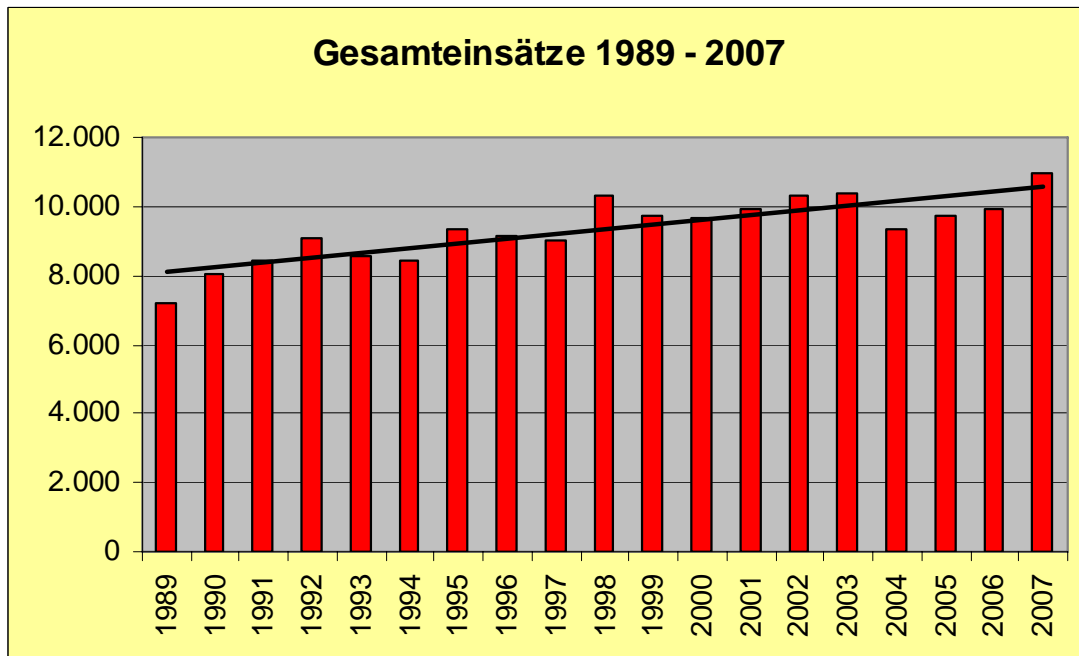
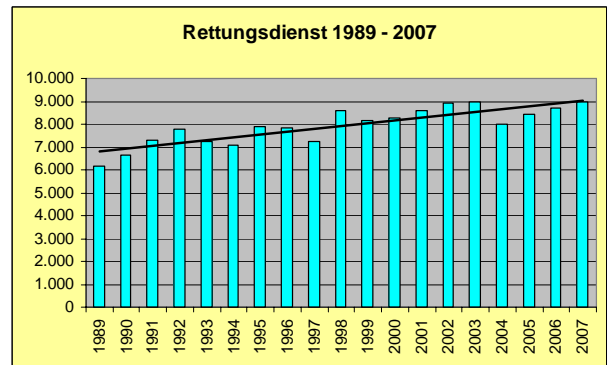
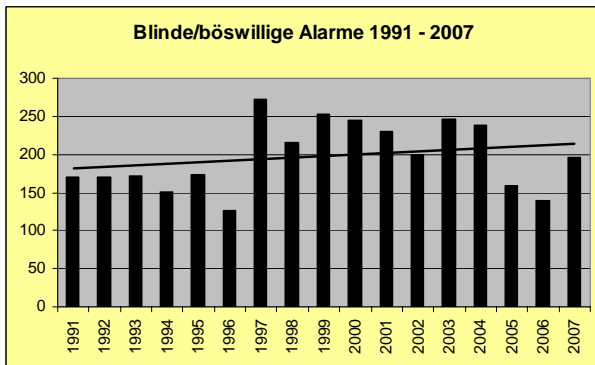
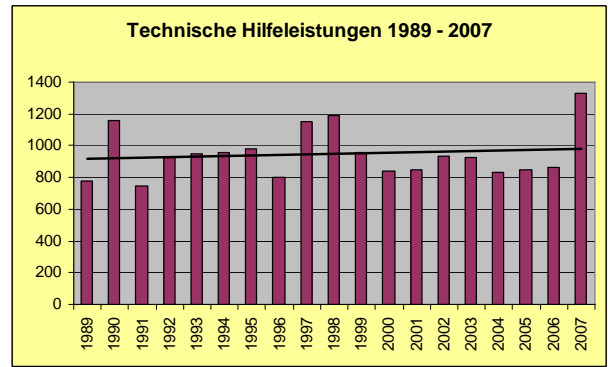
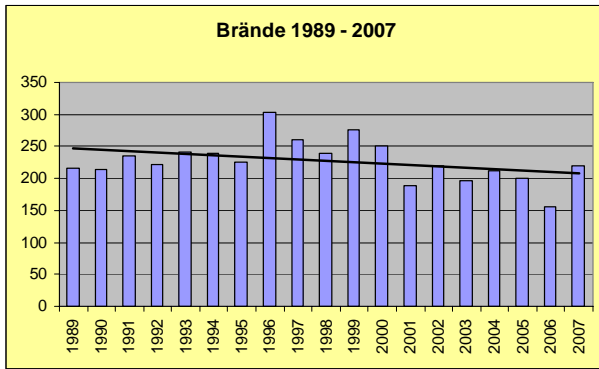


Abb.: Entwicklung der Einsatzzahlen 1989 - 2007

3.2 EINSÄTZE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

	2006	2007
Altstadt	156	175
Annen	55	61
Bommerholz	6	6
Bommern	44	105
Buchholz	12	32
Durchholz	7	6
Herbede	63	142
Heven	35	64
Rüdinghausen	22	38
Schnee	7	8
Stockum	7	43
Vormholz	7	27
Gesamt:	421	707

4. VORBEUGENDER BRANDSCHUTZ

	2006	2007
Anzahl der Objekte	914	904
Beteiligungen im Baugenehmigungsverfahren	202	227
Brandschauen, Nachschauen	83	148
Brandschutztechnische Beratungen (Bauherren und Architekten)	218	196
Schulräumungsübungen	20	9
Sicherheitswachen	108	104
Brandschutztechnische Schulungen (Teilnehmer)	225	262

5. BRANDSCHUTZERZIEHUNG, BRANDSCHUTZAUFKLÄRUNG

	2006	2007
Informationsbesuche bei der Feuerwehr mit Einbringung		
Brandschutzerziehung, Brandschutzaufklärung:		
• Kinder aus Kindergärten, Kindertagesstätten	820	736
• Kinder aus Primarstufe	156	168
• Jugendliche aus Sekundarstufe I	25	-
• Erwachsene	150	110
• Kinder „Ferienspiele“	56	42
• Teilnehmer Projektwoche Grundschule	-	26

6. PERSONAL

Stand: 31.12.2007

6.1 Beamte (Feuerwehr)	Bes.-Gruppe	soll	ist
Branddirektor	A 15	1	1
Brandoberamtsrat	A 13	1	1
Brandamtsrat	A 12	2	2
Brandamtmann	A 11	5	2
Brandoberinspektor	A 10	3	3
Brandinspektor	A 9	0	2
Hauptbrandmeister	A 9	14	13
Oberbrandmeister	A 8	31	32
Brandmeister	A 7	23	34
Feuerwehrbeamte gesamt		80	90
Personalfaktor Brandschutz und Rettungsdienst		4,5	
Personalfaktor nur Rettungsdienst		4,5	

6.2 Beamte (Verwaltung)	Bes.-Gruppe	soll	ist
Stadtamtsrat	A 12	1	1
Stadthauptsekretär	A 8	2	2
Verwaltungsbeamte gesamt		3	3

6.3 Verwaltungsbeschäftigte	Entgeltgruppe	soll	ist
	EG 9	1	1
	EG 8	6	5
	EG 6	1	1
Verwaltungsbeschäftigte gesamt		8	7

6.4 Zusammenfassung	soll	ist
Feuerwehrbeamte	80	90
Verwaltungsbeamte	3	3
Verwaltungsbeschäftigte	8	7
Gesamtpersonal	91	100

6.5 Freiwillige Feuerwehr	soll	ist
Altstadt	35	31
Annen	40	31
Bommerholz	20	29
Bommern	48	38
Buchholz	25	21
Durchholz	20	27
Herbede	40	31
Heven	35	23
Rüdinghausen	35	44
Schnee	20	22
Stockum	20	25
Vormholz	20	24
Gesamt: 12 Löscheinheiten	420¹	346
Jugendfeuerwehr Bommern	25	19
Jugendfeuerwehr Nord	25	18
Jugendfeuerwehr Süd	25	12
Jugendfeuerwehr Buchholz	25	16
Jugendfeuerwehr Schnee	25	13
Ehrenabteilung (BF)	-	42
Ehrenabteilung (FF)	-	82

6.6 Werkfeuerwehren	soll	ist
Deutsche Edelstahlwerke GmbH/Evonik Degussa GmbH ²		44

6.7 Katastrophenschutz	soll	ist
Helfer der KatS-Komponenten (ohne Brandschutz)	164	164

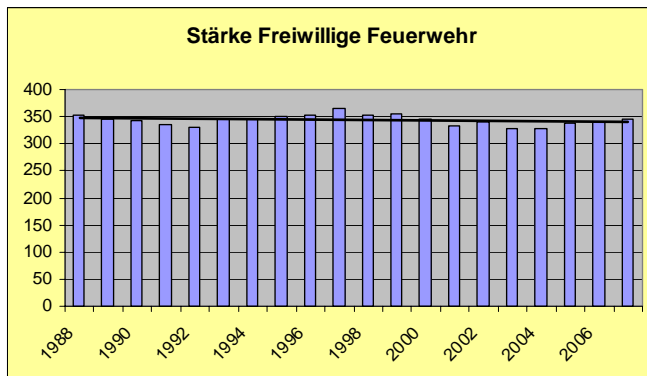
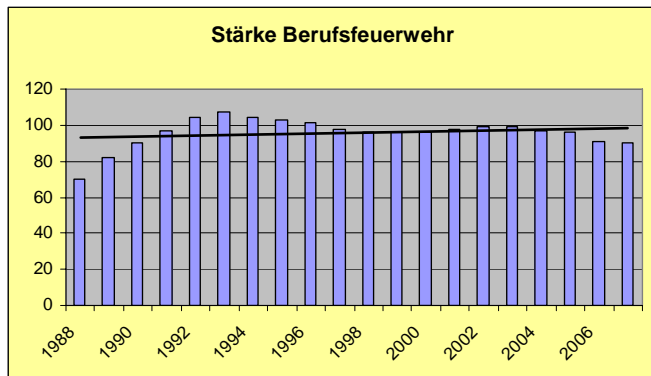


Abb.: Personalstärke Berufsfeuerwehr und Freiwillige Feuerwehr 1988 - 2007

¹ Entspricht dem SOLL der Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans 2007

² Gemeinsame Werkfeuerwehr

7. FAHRZEUGE

7.1 Löschfahrzeuge		BF	FF	KatS
Tragkraftspritzenfahrzeug	TSF	-	1	-
Löschgruppenfahrzeug	LF 8	-	2	-
Löschgruppenfahrzeug	LF 16	-	2	-
Löschgruppenfahrzeug	LF 16-TS	-	1	1
Hilfeleistungslöschfahrzeug	HLF 8/6	-	4	-
Hilfeleistungslöschfahrzeug	HLF8/12	-	3	-
Hilfeleistungslöschfahrzeug	HLF 16/12	3	1	-
Tanklöschfahrzeug	TLF 8/18	-	3	-
Tanklöschfahrzeug	TLF 24/50	1	-	-

7.2 Sonderfahrzeuge		BF	FF	KatS
Drehleiter	DLK 23-12nB	2	1	-
Drehleiter	DLK 23-12	-	1	-
Rüstwagen	RW 1	-	1	-
Rüstwagen	RW 2	1	-	-
Wechselladerfahrzeug	WLF	2	-	-

7.3 Sonstige Fahrzeuge		BF	FF	KatS
Einsatzleitwagen	ELW 1	3	-	-
PKW		2	-	-
Gerätewagen	GW	1	1	-
Gerätewagen-Wasserrettung	GW-W	1	-	-
Desinfektionsfahrzeug		1	-	-
Mannschaftstransportwagen	MTW	2	9	-
Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug	DMF	-	-	1
LKW Dekon-P		-	-	1
Gabelstapler		1	-	-

7.4 Abrollbehälter und Anhänger		BF	FF	KatS
AB-Mulde/Kran	AB-MK	1	-	-
AB-Atem-/Strahlenschutz	AB-AS	1	-	-
AB-Gefährliche Stoffe und Güter	AB-GSG	1	-	-
AB-Schuttmulde	AB-M	1	-	-
AB-Einsatzleitung	AB-EL	1	-	-
AB-Schlauch	AB-S	1	-	-
AB-Ölsperre	AB-ÖI	1	-	-
Zweiachsanhänger (Fahrschule)		1	-	-
Feldkochherd	FKH	1	-	-

7.5 Sanitätsfahrzeuge		BF	FF	KatS
Rettungstransportwagen	RTW	3	-	-
Krankentransportwagen	KTW	2	-	-
Notarzt-Einsatzfahrzeug	NEF	1	-	-

7.6 Zusammenfassung		BF	FF	KatS
Fahrzeuge (einschl. AB und Anhänger)		35	31	4

7.7 Kraftfahrzeugunfälle 2007		
Anzahl		34
davon Sanitätsfahrzeuge		18

7.8 Ausmusterungen 2007	
1 WLF	
1 Zweiachs-Anhänger	

7.9 Eingeleitete Ersatzbeschaffungen 2008	
1 RTW	
1 KTW	
1 HLF 20/16	
2 LF 20/16	
1 LF 10/6	
2 MTW	
2 PKW	
1 ELW	

7.10 Geplante Beschaffungen 2009	
2 LF 20/16	
1 KdoW	
2 MTW	

8. NACHRICHTENTECHNIK

	2006	2007
Private Brandmelder, aufgeschaltet	100	100
Notrufleitungen (digital)	4	4
Fernsprechhauptanschlüsse	5	5
ISDN-Hicom 300	1	1
TeleFAX, stationär	5	5
Festfunkstationen	3	3
Fahrzeugfunkstationen	60	60
FMS-Statusgeber	56	56
Handsprechfunkgeräte	92	125
Funkmeldeempfänger	420	420
Sirenenempfänger	7	8
Alarmfax Gerätehäuser, NEF-Standorte	0	14
Funktelefon (Handy)	10	14
MobilFAX	2	2
Arbeitsplätze Einsatzleitrechner (CKS)	3	3
Arbeitsplätze Einsatzleitrechner (Siemens)	0	2
Alarmdrucker Einsatzleitrechner	3	3
Schreibtelefon für Gehörlose	1	1
Notebook (ELW)	2	2
Netzwerk-PC Verwaltung	24	37
Netzwerk-PC Einsatzzentrale	1	1
Notebook	3	3

9. HAUSHALT

Die Darstellung des Haushalts erfolgt letztmalig in der bisherigen kameralen Form. Eine Vergleichbarkeit zu den Ansätzen für 2008 ist nicht möglich, da diese bereits mit dem „Neuen kommunalen Finanzmanagement“ durchgeführt werden.

(Angaben in Euro)	2007 Rechnung
	Ohne Altfehlbe- träge
Gemeindehaushalt	
Verwaltungshaushalt	212.669.632
Vermögenshaushalt	18.724.200
Summe	231.393.832
Feuerwehr (UA 1310)	
Verwaltungshaushalt	5.126.104
Vermögenshaushalt	45.779
Summe	4.266.199
davon Personalkosten	
Zivil- und Katastrophenschutz (UA 1400)	
Verwaltungshaushalt	80.517
Vermögenshaushalt	-
Summe	80.517
davon Personalkosten	62.871
Rettungsdienst (UA 1600)	
Verwaltungshaushalt	2.329.282
Vermögenshaushalt	-
Summe	2.329.282
davon Personalkosten	1.948.565
Ausgaben Stadtamt 37	
Verwaltungshaushalt	7.535.903
Vermögenshaushalt	45.779
Summe	7.581.682
davon Personalkosten	6.277.635
Einnahmen Stadtamt 37	
Verwaltungshaushalt	2.879.964
Vermögenshaushalt	3.680
Summe	2.883.644
Anteil des Stadtamtes 37 am Gemeindehaushalt	3,07 %
Zuschussbedarf je Einwohner und Jahr	47,17

10. PRESSEBERICHTE UND FOTODOKUMENTATION

01.01.2007

Ölspur zog sich quer durch Annen

Eine lange Ölspur rief am Nachmittag des Neujahrstages die Feuerwehr auf den Plan.

14 Männer der Freiwilligen Feuerwehr beseitigten zusammen mit fünf ihrer hauptamtlichen Kollegen eine mehrere Kilometer lange Ölspur, die beginnend am Kreisverkehr der Pferdebachstraße sich über die Westfalenstraße, Annenstraße, Holzkampstraße, Kohlensiepen bis zur Markerbenhöhe zog. Der Einsatz dauerte von 16:10 Uhr bis in den frühen Abend gegen halb sieben an.

Die Feuerwehrleute aus Annen und vom Schnee, sowie von der Berufsfeuerwehr bekamen Unterstützung von einer Kehrmaschine der Stadtreinigung, die das aufgebrauchte Ölbindemittel wieder aufnahm.

05.01.2007

Ausgelaufene Flüssigkeit beschäftigt Feuerwehr

Einige undichte Behälter mit einer Haft- und Grundierdispersion beschäftigte die Feuerwehr und die Stadt Witten am Donnerstag, 5.1.07 mittags ab halb zwölf. Im Bereich Stockumer Straße- Wullener Feld lief die Flüssigkeit aus einem LKW auf die Straße. Die Feuerwehr verhinderte zunächst, dass der Stoff in die Kanalisation einlief.

Als aufgrund der Informationen aus dem beiliegenden Sicherheitsdatenblatt feststand, dass die Grundierung nicht umweltgefährdend ist, entschieden die Einsatzkräfte um Einsatzleiter Mario Rosenkranz gemeinsam mit der unteren Wasserbehörde die Straße mit viel Wasser zu spülen.

Die Feuerwehr und die ESW informierten daraufhin den Kläranlagenbetreiber. Zwei Großfahrzeuge der Feuerwehr reinigten mit dem Wasser aus ihren Tanks die Stockumer Straße und das Wullener Feld, während die ESW mit einem Spülwagen die in den Kanal eingeleitete Flüssigkeit weiter verdünnte.

Der Einsatz beschäftigte die Einsatzkräfte rund zwei Stunden.

10.01.2007

Ölhärtebecken brannte

Zu einem brennenden Ölhärtebecken in einem Betrieb an der Annenstraße rückte die Feuerwehr Witten am Samstag, 13.01.07 um 19:05 Uhr aus.

Die 10 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr brachten das Feuer zusammen mit ihren 28 Kollegen der Löscheinheiten Annen und Stockum schnell unter Kontrolle.

Nachdem das Feuer mit zwei Schaumrohren abgelöscht war, wurde das Härtebecken noch zur Si-

cherheit beobachtet, gegen 21.00Uhr rückten alle Kräfte von der Einsatzstelle ab.

17.01.2007

Umgestürzter Baum beschädigt vier Fahrzeuge, Frau aus Wetter wurde verletzt

Das heranziehende Sturmtief Kyrill forderte bereits ersten Tribut. Am Mittwoch, 17.01.07 stürzte gegen 19:00 Uhr ein etwa 10m hoher Baum auf die Fahrbahn der Wetterstraße. Der quer über die Fahrbahn liegende Baum versperrte gut zwei Drittel der Straße. Vier PKW konnten nicht mehr rechtzeitig anhalten und fuhren gegen Stamm und Äste.

Eine 50 jährige Frau aus Wetter verletzte sich dabei und musste mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus gebracht werden. Zwei Fahrzeuge wurden stark beschädigt, zwei blieben zumindest fahrtüchtig. Der Baum wurde durch die 15 Einsatzkräfte der Berufs- und Freiwilligen Feuerwehr zerlegt und beiseite gelegt.

Die Feuerwehr bereitet sich unterdessen auf einen unruhigen Tag vor und legt die für Sturmeinsätze erforderlichen Gerätschaften bereit.

18.01.2007

Orkan Kyrill über der Ruhrstadt 270 Feuerwehrkräfte im Einsatz

Wie im gesamten Kreisgebiet, hatten auch die Einsatzkräfte der Ruhrstadt am 18.01.07 ihren einsatzstärksten Tag zu verzeichnen.

Während „Kyrill“ über das Ruhrgebiet fegte, rückten die Feuerwehrleute aus Witten gute 260 mal zu Einsätzen aus. Unterstützt wurden sie dabei von etwa 20 Helfern des THW. Alle Löscheinheiten der Freiwilligen Feuerwehr waren im Einsatz, die Berufsfeuerwehr alarmierte die dienstfreien Kräfte.

Viele Einsatzstellen konnten von den Einsatzkräften nur abgesperrt werden, da Sägearbeiten während des Sturmes viel zu gefährlich waren. Mehrere Straßen, auch Hauptverkehrsstraße, mussten komplett gesperrt werden. Besonders stark betroffen waren die Anwohner der Straße „Am Arenberg“. Dort war über eine Strecke von etwa 500m Zufahrt zu drei Häusern völlig unmöglich. Feuerwehr und THW waren bis spät in die Nacht im dort im Einsatz, die Arbeiten wurden bei Morgengrauen des nächsten Tages wieder aufgenommen. Rüdiger Besser von der Berufsfeuerwehr: „So eine Verwüstung habe ich außer im Film noch nicht gesehen. Da die Bäume in völlig unterschiedlichen Richtungen liegen und zum großen Teil weit oberhalb am Stamm abgebrochen sind, könnte man fast davon ausgehen, dass dort ein kleiner Tornado gewütet hat.“



Bäume kippen auf die A43 hinter der Anschlussstelle Herbede und auch auf die A44 bei der Anschlussstelle Stockum.

Zwischen Witten und Wetter steckte ein Zug fest, die Oberleitung war abgerissen. 105 Reisende warteten stundenlang im Zug, wurden schließlich von der Bahn mit Bussen abgeholt.

Auf dem Rückweg von diesem Einsatz hielt ein Löschfahrzeug bei einem umgestürzten Baum an, da stürzte ein weiterer um - und kippte auf das Feuerwehr-Fahrzeug. Keiner wurde verletzt. Die Arbeiten an dieser Stelle wurden eingestellt, die Wetterstraße ebenfalls gesperrt.

Dienstfreie Kräfte der Berufsfeuerwehr unterstützten auch am folgenden Tag noch ihre Kollegen an der Hauptwache, THW und Freiwillige Feuerwehr arbeiteten mit, wo immer es möglich war.

23.01.2007

Überwachungsflüge wegen erhöhter Waldbrandgefahr

Ab heute (23.01.07) beobachten Feuerwehren im EN-Kreis die Wälder von oben. Abrollbehälter mit mehr Wasserschläuchen stehen bereit. Was Radfahrer und Eisfans freut, macht der Feuerwehr Sorgen - die lange Trockenheit und die Wärme. Wegen der hohen Waldbrandgefahr hält die Kreisfeuerwehrzentrale Abrollbehälter mit mehr Schläuchen bereit als sonst, um auch Brände weit weg von einem Hydranten löschen zu können. "Die Fahrzeuge sind immer mit genügend Wasser betankt", sagt Ulli Gehrke, Sprecher der Wittener Feuerwehr. Gefährdet seien hier die Waldgebiete in Annen, Rüdinghausen und Herbede. Die Waldbrand-Überwachungsflüge, die für den gesamten Ennepe-Ruhr-Kreis angeordnet wurden, beginnen am heutigen Montag, informiert Gehrke. Noch habe die Feuerwehr in Witten keinen Brand löschen müssen, der im Wald wegen der Trockenheit entflammte. Damit das so bleibt, bittet die Feuerwehr darum, in Wäldern und an Waldrändern nicht zu grillen oder zu rauchen. Offene Feuer sind ebenso verboten. Brennende Zigaretten sollten nicht aus dem Auto geworfen werden.

Quelle: WAZ

26.01.2007

Feuer in Annen zieht sich über viele Stunden hin, komplizierter Dachstuhlbrand in Wohnhaus

Einen Dachstuhlbrand großen Ausmaßes bekämpfte die Wittener Feuerwehr am Freitag, 26. Januar 2007 nachmittags bis in den späten Abend hinein.

Als gegen 17:33 Uhr der Notruf die Leitstelle erreichte, sollte es sich zunächst „nur“ um ein Feuer in einer Dunstabzugshaube im ersten Geschoss der Stockumer Str. 29 handeln. Als die 14 Kräfte der Berufsfeuerwehr genau fünf Minuten später eintrafen, stellte sich schnell heraus, dass das Feuer sich bereits durch die sehr verwinkelte hölzerne Konstruktion des dreigeschossigen Gebäudes quer durch das ganze Haus bis in den Dachstuhl gefressen hatte. Innerhalb von Minuten war das gesamte Wohnhaus, in dem sich glücklicherweise niemand mehr befand, komplett in Rauch eingehüllt. Flammen züngelten aus verschiedenen Teilen der Geschosse und auch der Dachkonstruktion. Einsatzleiter Dirk Lieder: „Es stellte sich früh heraus, dass es sich um einen größeren Einsatz handeln würde, daher alarmierten wir zeitig weitere Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr hinzu“. Die Löscheinheiten Stockum und Rüdinghausen unterstützten ebenso wie die von Anfang an alarmierten freiwilligen Feuerwehrmänner aus Annen ihre Kollegen der Berufsfeuerwehr sehr professionell. Nach kurzer Zeit bekämpften 51 Feuerwehrmänner das Feuer mit vier C-Rohren, einem B-Rohr und einem Wasserwerfer von der Drehleiter aus. Um die durch den Brand entstandene Wärme abzuleiten, musste das Dach von der Drehleiter aus an verschiedenen Stellen mit einem Einreißhaken geöffnet werden.



Da der Einsatz sich über mehrere Stunden zog, verpflegte die Schnelleinsatzgruppe des DRK vorbildlich die durchgefrorenen Feuerwehrleute an der Einsatzstelle mit heißen Getränken und Suppe. Dazu errichteten die Männer und Frauen in der Nähe der Einsatzstelle ein beheiztes Zelt, in dem die Einsatzkräfte sich kurzzeitig aufwärmten, um dann ihre Arbeit wieder aufzunehmen. Das Gebäude wurde gegen 22.30 Uhr für unbewohnbar erklärt, die Bewohner kamen bei Bekannten unter. Die Kripo nahm noch in der Nacht die Ermittlungen

bezüglich der genauen Brandursache auf. Die Feuerwehr beließ zunächst eine Brandwache vor Ort und kontrollierte die Einsatzstelle die ganze Nacht hindurch.

04.02.2007

Doppelter Einsatz: Feuerwehr löscht in Heven und Stockum, Freiwillige- und Berufskräfte arbeiten gut zusammen

Zwei nahezu zeitgleiche Einsätze haben am Sonntag, 4.2.nachmittags die Einsatzkräfte der Wittener Feuerwehr stark in Anspruch genommen. Zunächst wurde die Berufsfeuerwehr gemeinsam mit der Löscheinheit Heven der „Freiwilligen“ gegen 18 Uhr zu einem Wohnungsbrand in die Damaschkestraße gerufen. Kurze Zeit später mussten weitere Einsatzkräfte zu einem Verkehrsunfall in die Pferdebachstraße.

In der Damaschkestraße konnte bei Eintreffen der Löscheinheit eine leichte Rauchentwicklung aus den Fenstern einer Wohnung im fünften Obergeschoss festgestellt werden. Personen befanden sich zu diesem Zeitpunkt aber nicht mehr in der Wohnung. Die Erkundung ergab, dass sich vermutlich wegen eines technischen Defekts Kleidung und ähnliche Stoffe in einem Kinderzimmer entzündet hatten. Einsatzleiter Rüdiger Besser: „Da es sich zum Glück um einen Entstehungsbrand mit einer sehr geringen Branddynamik handelte, konnten wir den Brand mit einem Kleinlöschgerät schnell unter Kontrolle bringen und ablöschen. Eine Frau, die sich bei Ausbruch des Brandes in der Wohnung aufgehalten hatte, wurde vorsorglich vom Rettungsdienst versorgt, musste aber nicht ins Krankenhaus gebracht werden. Um den im Treppenraum und in der Wohnung gestauten Rauch zu beseitigen, wurde abschließend ein Hochleistungslüfter vor dem Gebäude in Stellung gebracht.“

Gegen 18.20 Uhr wurde die Feuerwehr zusätzlich zu einem Verkehrsunfall auf der Pferdebachstraße in Stockum gerufen. Da die Berufsfeuerwehr zu diesem Zeitpunkt noch im Brandeinsatz war, rückte die Löscheinheit Bommern aus, die gerade den Wachdienst in der Hauptwache der Berufsfeuerwehr übernommen hatte. An der Einsatzstelle stellte sich heraus, dass es sich nicht nur um einen Verkehrsunfall handelte, sondern außerdem eines der drei Unfallfahrzeuge brannte. Die beiden Insassen hatten sich unverletzt aus dem PKW retten können. Das Fahrzeug war aus noch ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen und hatte zwei geparkte PKW gerammt. Rüdiger Besser: „Erschwerend für die Einsatzkräfte war die Tatsache, dass sich der Unfall direkt vor einem Wohnhaus ereignet hatte und die Flammen dem Gebäude bedrohlich nah kamen. Darum haben wir sofort massiv mit einem C – Rohr gelöscht und den Brand so schnell eingedämmt, dass die Bewohner in ihren Wohnungen bleiben konnten.“

Quelle: Pressestelle Stadt Witten, Kompernaß

16.02.2007

Schwierige Rettung im Wald

Die Feuerwehr Witten rettete gegen 15:40 Uhr zusammen mit dem Rettungsdienst aus Herdecke einen 53 Jahre alten Wittener aus einem Waldstück nahe des Schneer Weges.

Der Mann war zu Fuß im Wald unterwegs, als er sich offenbar verletzte und nicht mehr gehfähig war. Die Besatzung des Rettungswagen konnte jedoch den Wittener nicht mit einer normalen Trage liegend aus dem Wald und über einen kleinen Bach transportieren, ohne Gefahr zu laufen selber zu stürzen, daher eilten die Wittener Feuerwehrleute zur Hilfe und unterstützten ihre Kollegen aus Herdecke. Mittels einer Schleifkorbtrage konnten die Männer den Verletzten gemeinsam einen Abhang hinunter, durch den Bach und einen Abhang wieder hinauf tragen, dabei sicherten sie das Rettungsgerät mit Leinen.

Der Mann wurde anschließend zur Behandlung in das Herdecker Krankenhaus gebracht.

16. 02.2008

Flammen schlugen aus Holzstapel

Hohe Flammen schlugen den ersteintreffenden Feuerwehrleuten am Abend gegen 18:12 Uhr bei einem Brand eines überdachten Holzstapels am Müllensiefenring entgegen. Die Männer konnten den Brand, der zunächst aus der Ferne spektakulärer schien als er tatsächlich war, dann schnell löschen. Einsatzleiter Rüdiger Besser: „Nachdem die Flammen mit einem C-Rohr abgelöscht waren, mussten wir den Stapel komplett auseinander ziehen, um einzelne Glutnester abzulöschen.“

Neben den 12 Berufskräften wurden die Männer der Löscheinheit Altstadt alarmiert, die jedoch nicht mehr zur Einsatzstelle ausrückten.

Nach etwa einer Stunde war der Einsatz beendet.

17.02.2007

PKW brannte an der Ardeystraße, danach Wohnung an der Annenstraße

Dichter Brandrauch stand am Samstagnachmittag gegen halb fünf über der Ardeystraße in Höhe des Boni-Centers. Dort hatte der Motorraum eines PKW Feuer gefangen und das Fahrzeug in Brand gesetzt. Die Fahrerin des Wagens konnte sich selbstständig in Sicherheit bringen. Vier Männer der Berufsfeuerwehr rückten mit einem Löschfahrzeug HLF 16/12 an und löschten den Brand mit der Schaumlöschanlage. Während der Brandbekämpfung trugen die Feuerwehrleute Preßluftatemschutzgeräte, um sich gegen den Brandrauch zu schützen. Nach etwa einer halben Stunde war der Einsatz beendet.

Direkt von dort aus rückten die Einsatzkräfte zu einem Feuer an der Annenstraße ab. Dort kamen 14 Männer der Berufsfeuerwehr zusammen mit 10 freiwilligen Feuerwehrleuten aus Annen zum Ein-

satz, als es im ersten Obergeschoß des Hauses Nr. 124 brannte. Rund um einen Kohleofen war es dort zu einem Schmelbrand gekommen, eine Person musste aus der verrauchten Wohnung gerettet und in ein Krankenhaus gebracht werden. Um den Brand zu löschen, war es erforderlich den Fußboden mit einer Säge zu öffnen. Einsatzleiter Mario Rosenkranz: "Die entstandenen Glutnester konnten dann mit einer Kübelspritze abgelöscht werden, der Einsatz des C-Rohres, das in Bereitstellung lag, war nicht mehr notwendig."

Gegen 17:45 Uhr wurde die Einsatzstelle an die Kripo übergeben, die wegen der Brandursache ermittelt.

21.02.2007

Festgesteckt...

hat ein Kühltransport einer Dortmunder Spedition am Mittwoch, 21.02., nachmittags gegen 15:30 Uhr an der Bahnunterführung Herbederstraße.

Der LKW befuhr die Straße in Richtung der Sprockhövelerstraße, als es unter der Brücke zu eng wurde und sich ein Teil des LKW-Daches aufbördelte, sodass ein Weiterfahren unmöglich war.

Zwei Feuerwehrleute bestiegen das Fahrzeug mit einer tragbaren Leiter und sägten das verbogene Metall ab, damit der Lastwagen die Fahrbahn wieder freigeben konnte. Die BoGeStra schaltete für die Arbeiten an dem LKW Dach die Fahrdrahtspannung ab, um die Feuerwehrleute nicht zu gefährden. Nach etwa einer Stunde waren die Arbeiten beendet.

13.03.2007

Rauchmelder alarmiert Nachbarn

Ein gut funktionierender Rauchmelder hat in einer Wohnung an der Straße „Auf dem Hee“ beste Werbung für sich selbst gemacht.

Am 13.3. gegen 20:15 Uhr piepste der Melder lautstark durch das Haus, was die Bewohner veranlasste die Feuerwehr zu alarmieren.

Zeitgleich mit der Wehr traf glücklicherweise der Wohnungsinhaber ein, der die Wohnungstür für die Feuerwehr mit seinem Schlüssel öffnete. Die Wohnung war durch Essen im Backofen leicht verraucht. Die Wichtigkeit von im Haus installierten Rauchmeldern wurde wieder einmal bewiesen!

Über 80 Prozent aller Brandopfer sterben nicht durch Flammen, sondern infolge des Brandrauches bzw. des darin befindlichen Atemgifts. Und dies meist nicht tagsüber, sondern meist in der Nacht, da im Schlaf der Brand oft gar nicht oder erst viel zu spät bemerkt wird. Durch die Installation eines Rauchmelders für den privaten Haushalt hat jeder seinen persönlichen Wächter.

15.03.2007

Küchenbrand Knappensiedlung

Um 10:59 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Küchenbrand in die Knappensiedlung 22 gerufen. In einem zweigeschossigen Wohnhaus, mit vier Wohnparteien, war es in einer Erdgeschosswohnung zu einem Küchenbrand gekommen.



Die Bewohner des Hauses hatten sich vor dem Eintreffen der Feuerwehr bereits selbstständig in Sicherheit bringen können. Die Berufsfeuerwehr sowie die Löscheinheit Herbede setzten jeweils einen Trupp mit Atemschutzgeräten zur Brandbekämpfung und Belüftung des Hauses ein.

Zwei Bewohner des Hauses, darunter ein Kleinkind, wurden mit Verdacht auf Rauchgasvergiftung vom Rettungsdienst versorgt und anschließend ins Krankenhausgebracht.



Eine Propangasflasche, deren Anschlussleitung bereits abgebrannt war, wurde von der Feuerwehr geborgen. Die Stadtwerke Witten schalteten den Strom sowie die Gaszufuhr zu dem betroffenen Gebäude ab. Gegen 12:30 Uhr war der Einsatz beendet und die Einsatzstelle konnte der Kripo übergeben werden.

Im Einsatz waren die Berufsfeuerwehr mit 12 Kräften die Löscheinheit Herbede mit 4 Kräften sowie der Rettungsdienst mit einer Personalstärke von 6 Kräften.

22.03.2007**Schwerer Verkehrsunfall fordert zwei Verletzte**

Auf der A44, Fahrtrichtung Dortmund zwischen der Anschlussstelle Annen und dem Kreuz Dortmund / Witten kam gegen 18:54 Uhr ein PKW von der Fahrbahn ab, durchbrach auf ca. 20 Metern die seitliche Leitplanke und stürzte eine ca. 6 Meter tiefe Böschung hinab. Der Fahrer verletzte sich nur relativ leicht, jedoch erlitt die Beifahrerin schwerste lebensbedrohliche Verletzungen.

Sie wurde vom Notarzt und den Rettungsassistenten der Berufsfeuerwehr Witten medizinisch versorgt und anschließend zu einer Unfallklinik nach Bochum transportiert. Die Unfallstelle wurde von der BF Witten gesichert, ausgeleuchtet und zur Bergung des PKW-Wrack musste das Strauchwerk zurückgesägt werden.

Anschließend wurde die Fahrbahn freigeräumt. Der Einsatz war um 20:35 Uhr beendet.

05.04.2007**Brand im Kinderzimmer**

Bei einem Brand in einem Haus an der Sprockhöveler Straße sind am 5. April drei Kleinkinder und ihre Mutter verletzt worden. Die Schaulustigen haben sich unter dem Fenster versammelt, aus dem verbrannte Gardinenreste wehen.

Plötzlich Geschrei und Tränen: "Was ist mit meinen Enkeln und meiner Tochter?", ruft eine Frau dem Feuerwehrmann entgegen, der samt Sauerstoffmaske das Mehrfamilienhaus verlässt. Er zeigt in Richtung des Einsatzleiters Herbert Althaus. "Ich konnte die Dame etwas beruhigen", sagt Althaus. Das Feuer im Kinderzimmer in der ersten Etage sei noch vor dem Eintreffen der 18 Feuerwehrleute gelöscht worden. Doch die drei kleinen Kinder, ein, zwei und drei Jahre alt, und die Mutter kamen mit einer Rauchgasvergiftung in ein Krankenhaus. Völlig ausgebrannt ist ein Kleinkinderbett. Laut Feuerwehr hatte der Nachwuchs im Bett mit Feuer gespielt. Althaus: "Es ist ein Wunder, dass nicht mehr passiert ist." Quelle: WAZ

14.04.2007**Verkehrsunfall: Person eingeklemmt**

Auf der Brauckstraße Ecke Siemensstraße ereignete sich am 14.04.2007 ein Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person. Bei Eintreffen der Feuerwehr stand ein beteiligter VW T4 Bus auf der Brauckstraße und ein PKW stand verunfallt auf einer angrenzenden Wiese. In dem auf der Wiese stehenden PKW befand sich noch eine Person auf der Beifahrerseite. Die Person musste mit hydraulischem Rettungsgerät von der Feuerwehr befreit werden. Während der Rettungsmaßnahmen wurde die Person vom Notarzt versorgt. Nachdem die Person befreit worden war, wurde sie schwer verletzt in ein Krankenhaus gebracht. An beiden ver-

unfallten Fahrzeugen wurden die Batterien abgeklemmt und auslaufende Betriebsmittel abgestreut. Der Fahrer des PKW und die Fahrerin des VW Bus wurden vom Rettungsdienst versorgt und anschließend in umliegende Krankenhäuser gebracht.

An der Einsatzstelle wurde die Berufsfeuerwehr von der Freiwilligen Feuerwehr Rüdinghausen unterstützt.

Während des Einsatzes wurde die Hauptfeuerwache von der Löscheinheit Bommern besetzt.

14.04.2007**Benzin angezündet: Großbrand**

Durchholz - Bei dem Versuch, ein Benzingerisch für sein Mofa herzustellen, hat ein 17-Jähriger am Samstag dem 14.04. an der Kellerstraße nach Einschätzung der Kripo einen Großbrand verursacht. Bei dem Feuer wurden die Remise einer Möbelschreinerei und ein angrenzenden Lagerraum voller Stilmöbel total zerstört: Die Schadenshöhe wird auf 200.000 Euro geschätzt. Um zu testen, ob die in der Remise gelagerten Kanister Benzin oder Diesel enthalten, soll der Jugendliche etwas Flüssigkeit ausgeschüttet und sie angezündet haben. Dabei muss er dann gleich das Benzin erwischt haben, so erläuterte die Polizei gestern das Geschehen. In einer ersten Erklärung hatte der geschockte 17-Jährige selbst offenbar von einer Selbstentzündung eines Kanisters gesprochen. Als das Feuer ausbrach, gelang es dem Besitzer der Möbelschreinerei noch, u.a. einen eigenen Lieferwagen und den in der Remise untergestellten Oldtimer eines Nachbarn vor den Flammen in Sicherheit zu bringen. Doch bei der Brandbekämpfung hatten die Anwohner selbst keine Chance. Eine riesige Rauchsäule und ein Großaufgebot an 79 Feuerwehrmännern samt Einsatzfahrzeugen zog ab 14.45 Uhr die Blicke der Autofahrer und Spaziergänger im Bereich Bommerholz/Durchholz auf sich. Als der erste Löschzug eintraf, stand der Gebäudekomplex mit seiner Grundfläche von circa 20 mal acht Metern in hellen Flammen. Nach Feuerwehrangaben waren die Benzinkanister explodiert. "Wir mussten mit vielen Rohren gleichzeitig gegen

den Brand vorgehen", beschreibt Einsatzleiter Andreas Witt. Da die Stadtwerke sofort den Wasserdruck in dem Bereich erhöhten, stand den Löschtrupps in dieser abgelegenen Gegend genügend Wasser zur Verfügung. Dabei waren auch die Freiwillige Feuerwehr aus Bommerholz, Bommern und Durchholz. Erst nach einer Viertelstunde wurden sie der Flammen Herr. Die Unterstützung der Stadtwerke war ein weiteres Mal gefordert, als eine durchgebrannte und herabhängende 380-Volt-Freileitung abgeschaltet werden musste: "Durch einen elektrischen Lichtbogen hätten sonst Feuerwehrmänner verletzt werden können", umreißt Witt die Problematik. Zwei Einsatzkräfte zogen sich trotzdem an anderer Stelle leichte Verletzungen zu. Zehn neue Stilmöbelgarnituren, die wegen Renovierungsarbeiten im Hauptgebäude vorübergehend in dem Lagerraum an der Remise untergebracht waren, verbrannten. Die Nachlöscharbeiten waren sehr aufwändig, da die Feuerwehrleute sämtliche noch brennenden Möbel heraus räumen mussten. Ein Übergreifen der Flammen auf das Produktions- und Wohnhaus der Möbelschreinerei konnten die Einsatzkräfte verhindern. Heute kommt ein Brand-sachverständiger auf das Gelände.
– Quelle: Ruhr Nachrichten, Susanne Linka

01.05.2007

Waldbrand in Witten

Großeinsatz für die Wittener Feuerwehr: In der Nacht zum 1. Mai brannten in Annen 1600 Quadratmeter Wald.

100 Feuerwehrleute und 20 Männer des Technischen Hilfswerks (Fachgruppe "Beleuchtung") waren im Einsatz, nachdem kurz vor 21 Uhr am Sonntagabend ein Feuer im Wald gemeldet worden war. Es genau zu lokalisieren, gestaltete sich schwierig, so Einsatzleiter Mario Rosenkranz, da der Brandherd versteckt mitten im Wald lag. Zwei Beobachtungstrupps und einem Hubschrauber gelang es schließlich. Auch die Löscharbeiten gestalteten sich mühsam, denn Fahrzeuge konnten in dem unwegsamen Gelände nicht eingesetzt werden. Handarbeit im wahrsten Sinne war von den Feuerwehrmännern gefordert. "Zwei Dinge halfen uns", sagte Mario Rosenkranz: Dass Kyrill in diesem Bereich keinen Schaden angerichtet hatte und daher keine umgestürzten Bäume am Boden lagen. Zum zweiten, dass mit Einbruch der Dunkelheit der Wind nachließ. Um 00:45 Uhr war das Feuer gelöscht, der Einsatz gegen drei Uhr beendet. Die Ursache ist noch ungeklärt. In NRW gilt wegen der seit Wochen andauernden Trockenheit bereits Waldbrandgefahrenstufe 4. Temperaturen bis zu 30 Grad. Lange Trockenheit. Die Waldbrandgefahr stieg in den vergangenen Wochen täglich. In NRW gilt zurzeit die zweihöchste Warnstufe (vier von fünf). Nach ein paar relativ kleinen Einsätzen bei Böschungsbränden hatte die Wittener Feuerwehr von Sonntag auf Montag in Annen ihren ersten Großeinsatz des Jahres.

An der "Ochsenkuhle" - zwischen Kohlensiepen, Wetterstraße und Wartenbergweg - brannte eine Waldfläche von 40 mal 40 Metern. 1600 Quadratmeter - was sich als abstrakte Zahl klein anhört, forderten den konkreten Einsatz von 100 Feuerwehrmännern sowie 20 Helfern des Technischen Hilfswerks, Fachgruppe "Beleuchtung". Vertreter der Bezirksregierung sowie des EN-Kreises waren auch vor Ort.

Um 20.34 Uhr ging die Meldung ein. Die Berufsfeuerwehr und die Löscheinheit Altstadt der Freiwilligen Feuerwehr rückten aus, als nächste kam die Einheit Schnee hinzu, später folgten Annen und Rüdinghausen. "Von der Wetterstraße aus, war nichts zu sehen", erläuterte tags drauf Einsatzleiter Mario Rosenkranz, der zwei Beobachtungstrupps losschickte - einen nach Annen, einen auf den Hohenstein. Mit ihrer Hilfe konnte das Feuer grob eingekreist werden. Erst durch einen Polizeihubschrauber gelang es, den Brandort nach einer Stunde exakt zu lokalisieren. Der Hubschrauber wies mit seinem Scheinwerfer den Weg. Die Polizei warnte die Anwohner vor, dass sie bei einer notwendigen Evakuierung rechtzeitig informiert würden. Die Brandstelle lag mitten im Wald. Fahrzeuge konnten in dem unwegsamen Gelände nicht eingesetzt werden. Handarbeit im wahrsten Sinne war von den Feuerwehrmännern gefordert. Von einem Hydranten an der Wetterstraße, die zwischen Ortsschild Wetter und Kohlensiepen gesperrt wurde, legten sie Schläuche bis zum 800 Meter entfernten Feuer. Gleichzeitig trafen die Einsatzkräfte Maßnahmen, um bei Bedarf mit einer zweiten Leitung die Ruhr anzuzapfen und so die vier C-Rohre zu versorgen.

Die Einsatzleitung koordinierte von der Wetterstraße aus das Vorgehen. Im Wald, nördlich des Brandherdes, errichteten die Helfer, gewappnet mit Schläuchen und Wasserkanonen einen Riegel, um ein Ausbreiten der Flammen zu verhindern. Zwei Einheiten bekämpften den Bodenbrand, eine sorgte fürs Löschwasser.

"Zwei Dinge halfen uns", sagte Mario Rosenkranz: Dass Kyrill in diesem Bereich keinen Schaden angerichtet hatte und daher keine umgestürzten Bäume am Boden lagen. Zum zweiten, dass mit Einbruch der Dunkelheit der Wind nachließ. Um 23.48 Uhr war der Brand unter Kontrolle, um 0.45 Uhr gelöscht, der Einsatz gegen drei Uhr beendet. Die Ursache ist noch ungeklärt. Aus der Luft - so Rosenkranz - würde man die Stelle durch die Baumwipfel nicht mehr erkennen. Trotzdem oder gerade deshalb warnte er eindringlich vor der hohen Waldbrandgefahr. Quelle WAZ, Dietmar Mauer

04.06.2007

Fahrer verbrennt im PKW

Auf der Universitätsstraße kam es am Montag, 04.06.07, zu einem folgenschweren Verkehrsunfall. Ein Pkw war frontal mit einem LKW zusammengeprallt und ist dann komplett in Flammen

aufgegangen. Ersthelfer bemühten sich vergebens den bereits bewusstlosen und eingeklemmten Fahrer aus dem Fahrzeugwrack zu befreien.



Beim Eintreffen der Feuerwehr brannte der PKW bereits in voller Ausdehnung, den Einsatzkräften blieb nur durch schnelles Handeln das Übergreifen auf den beteiligten LKW zu verhindern. Anschließend musste die eingeklemmte Leiche des Fahrers von der Feuerwehr aus dem Fahrzeugwrack geschnitten werden.

16.06.2007

Ammoniakaustritt bei Umfüllarbeiten

Am Samstag, 16.06., morgens gegen 7:45 Uhr wurde die Feuerwehr über einen Ammoniakaustritt auf dem Gelände eines großen Getriebeherstellers in Witten informiert. Bei Umfüllarbeiten kam es zu einer Undichtigkeit, wodurch etwa 200 Liter der stark riechenden und ätzenden Flüssigkeit frei wurden. Bei dem Zwischenfall verletzten sich zwei Arbeiter leicht, sie wurden in umliegende Krankenhäuser gebracht. Die Einsatzkräfte der Feuerwehr räumten zunächst einige Hallen des Betriebes, die beiden Wittener Krankenhäuser wurden vorsorglich informiert.



Die Einsatzleitung ließ eine Radio-Warndurchsage vorbereiten, glücklicherweise musste diese jedoch nicht gesendet werden, da die Messergebnisse rund um das Werksgelände keinerlei Anlass zur

Sorge bereiteten. Die Männer der Sondereinsatzgruppe Umweltschutz errichteten gemeinsam mit den Kräften der Berufsfeuerwehr und der Lösch-einheit Altstadt eine Dekontaminationsanlage, behoben die Undichtigkeit notdürftig und pumpeten in Chemieschutzanzügen gekleidet die gefährliche Flüssigkeit in ein Stahlfass. Einsatzleiter Mario Rosenkranz: "Die Messungen rund um das Gelände wurden durch einen ABC-Erkunder der Berufsfeuerwehr Dortmund durchgeführt, der rund um die Uhr für solche Spezialeinsätze erreichbar ist". Die etwa 40 Einsatzkräfte der Feuerwehr und der Sondereinsatzgruppe beendeten den Einsatz gegen 13:15 Uhr.

15.07.2007

Heißer Sonntag

Für die Männer der Wittener Feuerwehr war es ein heißer Sonntag. In einer Härteanlage für Stahlstücke im Gewerbegebiet Stockumer Straße brach am Sonntag, 15.7. gegen 13 Uhr ein Feuer aus. Überhitztes Öl setzte die gesamte Maschine in Brand, was eine enorme Rauchentwicklung zur Folge hatte. Mit einem speziellen Tanklöschfahrzeug rückte die Berufsfeuerwehr gemeinsam mit der Lösch-einheit Annen aus. Zum Einsatzort brachten die insgesamt 27 Männer gleich mehrere verschiedene Löschmittel in Stellung, um für alle Fälle gerüstet zu sein. Neben zwei Schaumrohren wurden auch mehrere Kohlendioxyd-Löscher eingesetzt. Auch eine transportable Pulverlöschanlage wurde vorsorglich aufgebaut. Einsatzleiter Björn Krutwig: "Um den Schaden durch Löschmittel möglichst gering zu halten, versuchten wir zunächst den Brand ausschließlich mit Kohlendioxyd unter Kontrolle zu bringen, was jedoch leider nicht mehr möglich war." Die mit Atemschutzgeräten ausgerüsteten Männer löschten das Feuer schließlich mit zwei Schaumrohren. Die stark verrauchte Halle musste anschließend mit Hochleistungslüftern entraucht werden.



Ein Fahrzeug der Berufsfeuerwehr blieb zur Sicherheit noch nach Abschluss der Löscharbeiten vor Ort. Kaum zurück in der Feuerwache schellte um 15:24 Uhr erneut die Alarmglocke. Ein Woh-

nungsbrand in der Oberkrone ließ zunächst Schlimmes befürchten. An der Einsatzstelle stellten die Feuerwehrleute eine leichte Rauchentwicklung aus einem Fenster im Dachgeschoss fest. Sofort ging ein Angriffstrupp mit schweren Atemschutzgeräten und einem C-Rohr in die Wohnung vor. Dort stellten die Feuerwehrmänner fest, dass die Rauchentwicklung durch angebranntes Essen auf dem Herd entstanden war. Der Bewohner der Wohnung war ebenfalls noch in seiner Wohnung, er wurde in einem Rettungswagen behandelt. Auch die Nacht zum Sonntag hielt die Berufsfeuerwehr auf Trab. Zunächst brannte aus noch unbekannter Ursache gegen 23.45 Uhr ein Cabriolet in der Röhrenstraße. Gegen 4.23 Uhr wurde ein Flächenbrand an der Pferdebachstraße gemeldet. Drei weitere Alarme, ausgelöst durch Fehler in Brandmeldern, ließen die Wehrmänner zwischen Mitternacht und sechs Uhr morgens kaum zu Atem kommen. Quelle: Ruhrnachrichten

24.07.2007

Schwerer Verkehrsunfall auf der Autobahn, fünf Menschen verletzt

Am heutigen Dienstag, 24. Juli 2007 rückten um 12:12 Uhr mehrere Fahrzeuge der Berufsfeuerwehr und des ASB zu einem schweren Verkehrsunfall auf der A44 in Höhe der Anschlussstelle Witten-Stockum aus. Bei dem Unfall, an dem insgesamt drei Fahrzeuge beteiligt waren, verletzten sich fünf Personen, zwei davon schwer. Die Unfallbeteiligten kamen aus Gelsenkirchen, Heinsberg und Bochum. Die ersteintreffenden Feuerwehrleute stellten den Brandschutz sicher und unterstützten ihre Kollegen vom Rettungsdienst bei der Erstversorgung der Verletzten. Einsatzleiter Frank Stinshoff: „Die Unfallstelle war mit Fahrzeugteilen übersät, es liefen auch Betriebsmittel aus, die von uns aufgenommen wurden“. Die Verletzten wurden von acht Rettungsassistenten, sowie zwei Notärzten aus Witten und Bochum versorgt. Anschließend brachten insgesamt vier Rettungswagen die Beteiligten in Wittener und Bochumer Krankenhäuser.

Der Einsatz der 18 Kräfte war gegen 13:16 Uhr beendet.

31.07.2007

Schwierige nächtliche Hunderettung aus 25 Metern Höhe

Einen etwa 40cm (Schulterhöhe) großen Border Collie retteten die Wittener Feuerwehrleute in der Nacht zum Dienstag, 31.7. aus höchster Not. „Höchste“ Not ist dabei im wahrsten Sinne des Wortes zu verstehen, da das Tier wohl schon am Vormittag einen Abhang hinunter gestürzt war und auf einem Plateau eines Steinbruchs an der Herbeder Straße gefangen war. Der Collie befand sich viele Stunden in etwa 25 Metern Höhe und hatte keine Möglichkeit mehr hinauf oder herab zu klettern. Erst am späten Abend wurde die Wittener

Berufsfeuerwehr durch die Polizei auf das völlig hilflose aber augenscheinlich unverletzte Tier aufmerksam gemacht. Eine Rettung über die Drehleiter der Wehr schied aus, da das Gelände unterhalb des Abhangs für Fahrzeuge dieser Größe unbefahrbar ist. Die in Absturzsicherung ausgebildeten Männer entschieden sich, Gurte und Seile zur Hilfe zu nehmen und zu dem verängstigten Hund aufzusteigen. In völliger Dunkelheit kämpften sich drei Mann zusammen mit dem Eigentümer des Steinbruchs über Abhänge und durch Strauchwerk zu dem Tier vor. Mit vielen Karabinerhaken, Bandschlingen und Seilen gelang es schließlich zu dem Hund vorzusteigen und ihn mit einer Bandschlinge zu sichern. Da es nicht möglich war das Tier mit einem adäquaten Tierkorb zu retten, mussten die Feuerwehrleute den Hund über eine Steckleiter, die mittels Seilen zu der Unglücksstelle gezogen worden war, an den Rand des Abhangs bringen. Erst dann konnten sie ihn auf ein sicheres Plateau heben. Von dort aus konnten die Wehrleute ihn dann endlich in einem Tierkorb und an Seilen gesichert zum Boden bringen, wo die Besitzer ihn glücklich in Empfang nahmen. Der außergewöhnliche Einsatz dauerte bis 0:46 Uhr an.

25.08.2007

Wohnungsbrand

Am Samstag, 25.08.2007 gegen 17:00 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Wohnungsbrand in die Dönhoffstraße gerufen. Beim Eintreffen der Feuerwehr war eine starke Rauchentwicklung aus einem rückwärtig gelegenen Fenster im 2.Obergeschoss zu erkennen.



Personen befanden sich zu diesem Zeitpunkt nicht mehr im Gebäude. Zwei Erwachsene und zwei Kinder aus der betroffenen Wohnung wurden vorsorglich dem Rettungsdienst übergeben. Zur Brandbekämpfung gingen 2 Angriffsgruppen mit Atemschutzgeräten und 2 C – Rohren in die Brandwohnung vor. Zwischenzeitlich schien es, dass die Flammen aus dem Fenster auch das Dach in Brand setzen würden. Durch intensive Löschmaßnahmen konnte ein Übergreifen auf den Dachstuhl verhindert werden, so dass sich der Brandschaden auf die Brandwohnung und Teile des Treppenraumes beschränkten.

Die Wohnung wurde allerdings durch den Brand nahezu vollständig zerstört. Auch andere Wohnungen in dem Gebäude sind durch den massiven Brandrauch in Mitleidenschaft gezogen worden. Zur Entrauchung des Gebäudes wurde ein Hochleistungslüfter vor dem Hauseingang in Stellung gebracht. Das Gebäude wurde durch die Stadtwerke Gas- und Stromlos geschaltet.

Personen kamen glücklicherweise nicht zu Schaden, aber ein Kaninchen und ein Hamster aus der Brandwohnung konnten leider nicht mehr gerettet werden. Zur weiteren Betreuung der Bewohner wurde ein Notfallseelsorger zur Einsatzstelle angefordert. Dieser kümmerte sich auch um die Unterbringung eines älteren Ehepaares, das bedingt durch das Brandgeschehen vorerst seine Wohnung nicht bewohnen kann. Die anderen Bewohner des Hauses konnten bei Freunden und Verwandten unterkommen. Unterstützt wurden die Männer der Berufsfeuerwehr durch Ihre Kollegen der Freiwilligen Feuerwehr der Löscheinheiten Altstadt und Heven. Die entblöbte Wache der Berufsfeuerwehr wurde durch die Löscheinheit Bommern besetzt. An der Einsatzstelle waren zwischenzeitlich 35 Einsatzkräfte eingebunden.

Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

04.09.2007

Üble Scherze in der Nacht

In der Nacht zum Dienstag, 04.09.07, hielten üble „Scherzbolde“ die Wittener Berufsfeuerwehr auf Trab.

Gleich zweimal rückten die Männer aus, um offenbar absichtlich gelegte Brände zu löschen. Die Brandstifter beschränkten sich zwar in einem Fall auf einen Müllbehälter und im zweiten Fall auf eine Dixi-Toilette, was aber dennoch nicht zu unterschätzen ist. Der Feuerwehr wurde dadurch gegen 2:49 Uhr ein sehr großes Feuer im Bereich der oberen Husemannstraße gemeldet, was sich dann als in voller Ausdehnung brennende Mobiltoilette entpuppte. Der zerlaufende Kunststoff hatte bereits eine mehrere Quadratmeter große Fläche brennen lassen. Somit kann es durchaus möglich sein, dass ein solches Feuer auf abgestellte PKW übergreift und sich weiter entwickelt. Bereits um 1:12 Uhr

hatten die Wehrleute an der Obergasse einen brennenden Müllcontainer abgelöscht.

Gefährlicher Unsinn! Die Polizei ermittelt gegen die noch unbekanntes Täter.

06.10.2007

Kellerbrand in einem Mehrfamilienhaus

Gegen 16:19 Uhr wurden die Löschzüge der Berufsfeuerwehr und der Löscheinheit Altstadt zu einem Kellerbrand in die Cäcilienstraße gerufen.

Beim Eintreffen der Feuerwehr stellte sich heraus, dass der Treppenraum eines 4-geschossigen Wohnhauses verraucht war und mehrere Bewohner nicht mehr selbstständig ihre Wohnungen verlassen konnten. Eine Bewohnerin konnte von den Nachbarn ins Freie gebracht werden, eine weitere wurde von der Feuerwehr mittels einer Rauchschutzhaube aus ihrer Wohnung gerettet. Eine dritte Person wurde rettungsdienstlich versorgt und mit dem Verdacht auf eine Rauchgasintoxikation in ein örtliches Krankenhaus gebracht. Mit Atemschutzgeräten ausgerüstete Feuerwehrleute drangen in den stark verrauchten Keller ein und bekämpften den Brand. Dabei fanden sie eine vom Feuer beaufschlagte Propangasflasche, die gekühlt werden musste. Ein Hochleistungslüfter sorgte dafür, dass der Brandrauch zügig aus dem Treppenraum geblasen wurde. Die Stadtwerke Witten schalteten den Strom sowie die Gaszufuhr zu dem betroffenen Gebäude ab. Nach ca. 2 Stunden konnten die Bewohner des Hauses zurück in ihre Wohnungen. Die Kripo hat die Brandursachenermittlung aufgenommen.

Während des Einsatzes wurde der Grundsatz für Witten durch die Löscheinheit Bommern sichergestellt.

30. 10.2007

Abermals Kellerbrand

Am 30.10.2007 gegen 14:00 Uhr wurde die Feuerwehr zu einem Kellerbrand in die Schellingstraße gerufen. Bei Eintreffen war eine Rauchentwicklung aus einem im vorderen Gebäudebereich gelegenen Kellerfenster eines Mehrfamilienhauses zu sehen. Zu diesem Zeitpunkt befanden sich noch 4 Personen im Gebäude. Bevor die Kellertür im Treppenraum geöffnet wurde, gingen 2 Gruppen in das Gebäude vor und begleiteten die noch im Gebäude befindlichen 4 Personen ins Freie. Erst nachdem diese Maßnahme abgeschlossen war, drang der Angriffsgruppe mit dem ersten C – Rohr in den Kellerbereich vor. Hier brannte abgestellter Sperrmüll in einem Kellerraum. Zur Entrauchung wurde ein Hochleistungslüfter vor dem Gebäude in Stellung gebracht. Einige Bewohner wurden zwischenzeitlich vom Rettungsdienst betreut. Personen kamen bei diesem Einsatz zum Glück nicht zu Schaden. Der Brand konnte nach ca. 20 Minuten gelöscht werden. Unterstützt wurden die Männer der Berufsfeuerwehr durch Ihre Kollegen der Freiwilligen

Feuerwehr der Löscheinheit Annen. Die Löscheinheit Altstadt wurde ebenfalls alarmiert, diese besetzten ihr Gerätehaus, um damit die entblößte Wache der Berufsfeuerwehr im Notfall zu besetzen. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen.

06.11.2007

Küche brennt in der Schellingstraße

In der Küche einer Erdgeschosswohnung an der Schellingstraße war aus ungeklärter Ursache ein Elektroherd in Brand geraten. Bei Eintreffen der Feuerwehr war bereits die gesamte Wohnung verbrannt (da die Küchentür nicht geschlossen war). Alle Bewohner des Hauses wurden von der Feuerwehr sicherheitshalber über den Treppenraum ins Freie geführt.



Währenddessen drang ein Feuerwehrtrupp mit Atemschutzgeräten und einem Strahlrohr über eine am geöffneten Küchenfenster angestellte Leiter zum Brandherd vor. Dort wurde das Feuer schnell gelöscht, der ausgebrannte E-Herd ins Freie transportiert und der Rauch mit einem speziellen Ventilator aus der Wohnung herausgeblasen. Drei Personen wurden vom Notarzt vorsorglich untersucht, da sie eventuell eine leichte auchvergiftung erlitten hatten. Der Bereitschaftsdienst der Stadtwerke Witten überprüfte die elektrische Absicherung der Wohnung. Abschließend konnte die Wohnung wieder an die Wohnungsinhaber übergeben werden.

16.11.2007

Feuerwehrlaute kehren Kamin Flammen aus dem Schornstein

Zu einem Kaminbrand an der Kreisstraße 130 rückte der Löschzug der Berufsfeuerwehr am Mittag gegen 13:06 Uhr aus.

Während des Betriebes des Ofens verrauchte der Dachboden des eingeschossigen Wohngebäudes und kleine Flammen schlugen aus dem Schornstein. Die herbeigeeilten Feuerwehrlaute gingen zeitgleich mit Atemschutzgeräten ausgerüstet in den Keller des Hauses und über eine Drehleiter zum Schornstein vor.



Die Männer feigten den Kamin mittels ihres Kaminkehrwerkzeuges und brachten den brennenden Ruß mittels Schuttmulden vor die Tür. In der Drehleiter musste die Kette des Kaminkehrwerkzeuges ständig mit Wasser gekühlt werden, da sie dermaßen heiß wurde, dass ein Anfassen ohne Hitzeschutzhandschuhe nicht möglich gewesen wäre. Dabei wurde sorgfältig darauf geachtet, dass kein Wasser in den Schornstein gelangt, da das Wasser bei den auftretenden Temperaturen schlagartig verdampfen würde und es so zu einer starken Beschädigung des Gebäudes käme. (1 Liter Wasser werden zu 1800 Liter Wasserdampf!)

Nur zur Sicherheit brachten die Männer ein Strahlrohr in Stellung, damit sie gegen einen plötzlichen Brandausbruch innerhalb des Gebäudes abgesichert waren. Gegen 14:43 Uhr war der Einsatz der 14 Mann, der eine Vollsperrung der Kreisstraße in dem Bereich erforderlich machte beendet.

23.11.2007

Mann unter tonnenschwerer Maschine begraben

In einer Dreherei an der Stockumer Str. wurde am Morgen ein Arbeiter tödlich verletzt.

Der Mann war damit beschäftigt eine schwere Zerspannungsmaschine zu demontieren, als diese sich plötzlich aus ihrer Verankerung löste und ihn unter sich begrub. Die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr hoben die Maschine mit hydraulischen Winden an, konnten den Mann aber nur noch tot bergen.

28. 12.2007

Nächtlicher Einsatz in Heven

Brandrauch in einer im Erdgeschoss gelegenen Wohnung veranlasste die Bewohner eines viergeschossigen Wohnhauses morgens gegen zwei Uhr die Feuerwehr zu alarmieren.

Als die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr eintrafen, hatten die Bewohner der betroffenen Wohnung das Haus bereits verlassen, die anderen Bewohner konnten im Gebäude bleiben. Die Feuerwehr brachte ein C-Rohr in Stellung und trug, mit Atem-

schutzgeräten ausgerüstet, einen brennenden Mülleimer ins Freie, wo er dann abgelöscht wurde. Anschließend belüfteten die Männer, unterstützt von der Löschinheit Heven die Einsatzstelle mit einem Hochleistungslüfter. Einsatzleiter Björn Krutwig: „Die Wohnungsinhaber wurden zwar rettungsdienstlich versorgt, konnten aber nach dem Einsatz wieder in Ihre Wohnung zurück“. Ein Vogel, der sich in der Wohnung befand konnte ebenfalls gerettet werden.

30.12.2007

PKW brennt völlig aus

Am heutigen Sonntag, 30. Dezember 2007 kam es gegen 15:15 Uhr auf der Autobahn A 43 zwischen den Anschlussstellen Witten- Herbede und Sprockhövel zu einem Verkehrsunfall.

Ein PKW war über die Leitplanke geschleudert und dabei in Brand geraten. Die Fahrerin des Fahrzeuges konnte sich selbstständig leicht verletzt aus dem PKW befreien. Die Rauchentwicklung war bereits von weitem zu erkennen. Beim Eintreffen der Feuerwehr stand der PKW bereits im Vollbrand. Die Männer der Berufsfeuerwehr Witten brachten das Feuer in kurzer Zeit mit einem Schaumrohr unter Kontrolle.

Der Einsatz, der auch die Löschinheiten Herbede und Heven auf den Plan rief, war gegen 16:25 Uhr beendet.



Witten, im August 2008

i.A.

Dipl.-Ing. Donner
Städt. Branddirektor